

sern. In den Wahlversammlungen zogen die Genossen die Schlußfolgerung, vor allem das politische Gespräch in den Arbeitskollektiven konkreter, offensiver und überzeugender zu führen.

Das lebhaftere Interesse der Werktätigen an außen- und innenpolitischen Ereignissen bietet unseren Genossen viele Anknüpfungspunkte für das tägliche offensive politische Gespräch. Ob das der Waffenstillstand zwischen Irak und Iran, die Entwicklung in Afghanistan, der Prozeß gegen den SS-Mörder Otto oder die Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedenstages waren - unsere Agitatoren nutzten diese Themen, um politische Haltungen, klassenmäßige Standpunkte zu festigen.

Wirksame politische Arbeit leisten

Über die Tagesagitation hinaus, zur Vertiefung der dort vermittelten Argumentation, diskutieren einmal im Monat Sekretäre und Mitglieder der APO-Leitungen, Gruppenorganisatoren, Funktionäre der Massenorganisationen und staatliche Leiter mit den Werktätigen über von der BPO-Leitung vorgegebene Themen, besonders zu grundsätzlichen Fragen in Auswertung von ZK-Tagungen. Die Gesprächsleiter, von der Parteileitung mit Argumenten ausgerüstet, vermitteln zusätzliche Informationen zu politischen Ereignissen und beantworten Fragen der Teilnehmer. Auf der nächstfolgenden Sitzung wertet die Leitung der BPO den „Tag des politischen Gesprächs“ aus.

In den Wahlversammlungen wiesen Genossen darauf hin, daß die politische Arbeit dort am wirkungsvollsten ist, wo die Einheit von Wort und Tat sichtbar wird, die Argumentationsfähigkeit der Funktionäre, der Leiter und Propagandisten gut ausgeprägt ist, die Genossen vorbildlich auftreten, sich an die Spitze der Kollektive stellen und kritisch die Arbeit einschätzen. Das ist aber nicht bei allen Genossen der Fall. Deshalb beschloß die Parteileitung in Aus-

wertung persönlicher Gespräche, gründlicher als bisher die Mitglieder und Kandidaten zu befähigen, den Werktätigen die Politik der Partei überzeugend zu erläutern. Das wird vor allem in niveauvollen Mitgliederversammlungen geschehen. Auszahlen muß sich das in der politischen Massenarbeit in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Gründung der KPD, der Kommunalwahlen im Mai 1989 und des 40. Jahrestages unserer Republik. Die erfolgreiche Bilanz der 40jährigen Entwicklung der DDR und des Betriebes jedem Werktätigen nahezubringen ist Auftrag für jeden Genossen.

Die Genossen diskutierten in den Wahlversammlungen auch über die Qualität der Mitgliederversammlung. Sie regten an, in den APO-Versammlungen und den Parteigruppen stärker den schöpferischen Meinungsstreit zu entwickeln, um bei den Kommunisten einheitliche Kampfpositionen herauszubilden. Einige unserer APO-Leitungen verstehen es gut, alle Genossen in die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen einzubeziehen. Regelmäßig berichten die Leitungen über ihre Arbeit. Die Referate vermitteln eine Vielzahl von Argumenten, geben Antwort auf die Fragen, die alle im Betrieb bewegen, fordern die Genossen zur Diskussion heraus und fördern ihre Argumentationsfähigkeit. Die Kollektivität ist in vier der acht APO gut entwickelt.

Die Beschlüsse der Wahlversammlungen der APO sind darauf gerichtet, die Aktivitäten der Parteigruppen als politischer Kern im Arbeitskollektiv zu entwickeln, die Vorbildrolle der Genossen auszuprägen, die Arbeit mit den Parteaufträgen zu verbessern, die Kollektivität der Leitungen und die persönliche Verantwortung ihrer Mitglieder zu stärken und den Parteeinfluß in „allen Bereichen des Betriebes durch die Aufnahme der besten jugendlichen Arbeiter als Kandidaten der SED zu gewährleisten.

Wilfried Ebeling

Parteisekretär im VEB Gießerei Ueckermünde

i &eorhri* &fp •

Der Beitrag jedes Genossen hat Gewicht

Die Genossen der Grundorganisation im VEB Kreisbau Suhl-Land, Sitz Zella-Mehlis, sind auf 18 Arbeitskollektive des Betriebes sehr unterschiedlich verteilt. Noch gibt es fünf Produktionsabteilungen ohne Parteeinfluß. Die Hälfte der Genossen ist Produktionsarbeiter. Auf der Grundlage der Beschlüsse organisieren wir, von dieser Lage ausgehend, das Parteeleben und die politische Massenarbeit. In einer kleinen Grundorganisation kennen sich

die Genossen untereinander gut. Auch der Parteeinfluß ist jeder bestens bekannt. Das hat einen Vorteil, wenn es gelingt, alle dafür zu begeistern, an der Beschlusserarbeitung persönlich mitzuwirken. Dann steht jeder auch hinter den gemeinsam gefaßten Beschlüssen.

Unsere Grundorganisation hat sich vor allem zwei Grundsätze zu eigen gemacht: jeden Genossen zu Wort kommen zu lassen, damit er spürt, daß sein Beitrag,

unabhängig von der Qualifikation des Genossen und seitler Stellung im Betrieb, Gewicht hat, und auf die konsequente Einhaltung einer straffen Parteidisziplin zu achten.

Der Bedeutung der Mitgliederversammlung Rechnung tragend, ist die Parteeinfluß um ein gutes Niveau bei ihrer Vorbereitung und Durchführung bemüht. Das beginnt mit der gründlichen Vorbereitung und Erläuterung der dort vorgelegten Beschlüßentwürfe und mündet in eine gewissenhafte Auswertung und Umsetzung der durch die Mitglieder-